Alli hei dr Walter gärn

Komödie in zwei Akten von Bernd Spehling

Mundartbearbeitung: Julia Meuwly

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Aufführungsbedingungen

Das Recht zur Aufführung in der Schweiz erteilt ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto Etienne Meuwly (www.theaterstuecke.ch) in Messen.

Bei jeder Aufführung vor Publikum ist eine Aufführungsgebühr zu bezahlen und zwar 10 % der Bruttoeinnahmen (aus Eintrittsgeldern, Spenden, Sammlungen, Programmverkäufen etc) mindestens jedoch eine Mindestgebühr pro Aufführung, welche Sie unserer Website entnehmen oder bei uns anfragen können. Dies gilt auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Wenn dieses Stück aufgeführt wird, müssen A 5 Texthefte entsprechend der Anzahl Rollen gegen Rechnung erworben werden. Unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren oder Vervielfältigen des gesamten Stückes oder auch nur Ausschnitte davon, verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Unerlaubte Aufführungen verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Der Name des Autors und des Bearbeiters muss auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften muss zusätzlich der Name des Verlags aufgeführt werden.

Aufführungen von Profi-Bühnen, Bühnen mit Berufsschauspielern oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Personen	**4 m / 5 w**
Erika Hasler (134)	draufgängerische ältere Dame
Isabella Martinelli (132)	ältere italienische Dame
Florence von Känel (100)	gutmütige und naive ältere Dame
Dr. Hug (74)	Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Sandra (38)	Tochter von Erika
Walter Stettler (80)	humanoider Roboter im Seniorenalter
Ernst Ochsner (50)	älterer Herr
Christian Thüler (120)	Mitarbeiter der „IGK“
Guggi (38)	begriffsstutziger älterer Nebenjobber

Guggi und Walter können bei Bedarf von derselben Person gespielt werden.

Bühnenbild

Der Vorraum einer altengerechten Wohngemeinschaft. Nicht genau zu erkennen, ob es sich um Parterre, Tiefparterre, Souterrain oder Keller handelt. An der hinteren Wand die untere Hälfte eines Fensters, dass nur durch die obere Hälfte den Blick nach draussen zulässt. An der hinteren Wand ein grosser Lüftungsschacht mit Lamellen. Rechts davon ein offener Ausgang, der nach rechts zu einer Leiter, über die die Schauspieler die Bühne rückwärts betreten können und nach links zu einem Lift führt. Links vorne eine Tür zur Wohnung von Erika. Daran ein Schild mit der Aufschrift: „Likör dabei?“. Neben der Tür ein Briefkästchen. Hinten links eine Tür zur Wohnung von Isabella. Daran ein Plakat vom Film „Der Pate“. Vor der Tür auf einem Hocker ein Tablett mit einem, mit einer Schale abgedeckten, Essteller. Daneben ein Briefkästchen. Rechts eine Tür zur Wohnung von Florence. Daran ein Zettel mit handgeschriebener Notiz: „Keine Werbung einwerfen!“. Daneben ein Briefkästchen mit Werbeprospekten, die aus dem Schlitz hängen. Am Boden davor liegen Werbeprospekte, die ein paar Pumps von Florence verdecken. Über dem Briefkasten zwei Häkchen, um ein Schild aufzuhängen. Vorne links ein Sofa. Rechts daneben ein Sessel. Zwischen Sofa und Sessel ein kleiner, tiefer Tisch. Auf dem Tisch eine Vase mit Kunstblumen. Auf der Bühne irgendwo eine Grünpflanze. An der Wand hinten zwei Ösen, um eine Flagge aufzuhängen. Die Eingänge der drei Wohnungen sollten an den Wänden farblich unterschiedlich gestaltet sein, um die verschiedenen Wohneinheiten darzustellen.

Personenbeschriebe

Erika:	Eine ältere Dame, die mit dem Rollator unterwegs ist. Sie ist draufgängerisch und hat besondere Bedürfnisse.
Isabella:	Eine ältere Dame mit italienischen Wurzeln. Sie ist sarkastisch und abgeklärt.
Florence:	Eine ältere Dame. Florence ist gutmütig und naiv. Sie hat eine entsprechend helle und zierliche Stimme, die zuweilen fragend tönt.
Dr. Hug	Eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des Unternehmens „Human-Artificial-Intelligence“ (HAI). Dies ist ein Unternehmen, dass von Walter entwickelt wurde. Dr. Hug ist mit dem Forscher Prof. Hug verheiratet.
Sandra:	Eine Tochter von Erika Hasler. Sie ist die Einzige, die ihre Mutter noch besucht. Von dieser kann sie jedoch keinerlei Dankbarkeit erwarten. Sie hält Walter für einen Hochstapler.
Walter:	Ein Humanoider Roboter im Seniorenalter. Er ist das Ergebnis eines Forschungsprojekts. Außerdem ist er smart, gutaussehend und gepflegt. Mal sieht man ihn in einer Kochschürze und Mal im Anzug.
Ernst:	Ein älterer Herr, der insbesondere Florence zu betören versucht. Besonders als Kranichforscher.
Christian:	Mitarbeiter der Krankenkasse „IGK“ (Intelligente Gesundheitskasse)
Guggi:	Ein älterer Nebenjobber mit Zopf. Er trägt ein kariertes Hemd und Hausschuhe. Er verfügt über eine „limitierte Auffassungsgabe“ und ihm wird oft Begriffsstutzigkeit nachgesagt.

Inhalt

Alle lieben Walter. Er kann, weiss und kennt einfach alles. Er tritt in das Leben der draufgängerischen Erika, der sarkastischen Isabella und der gutmütig naiven Florence. Mitten in das Souterrain eines altengerechten Wohnens. Was die drei nicht wissen: Walter ist ein Experiment der Krankenkasse und das Neueste, was die künstliche Intelligenz hergibt. Ein humanoider Roboter, der von einem natürlichen Menschen nicht zu unterscheiden ist. Walter geht auf jedes Bedürfnis ein und unterstützt die Seniorinnen im Alltag. Denn letztlich ist dies günstiger als die Unterbringung in einem Pflegeheim. Eine lustige, stimmungsvolle, turbulente, amüsante, aber auch kritisch-unterhaltsame Komödie.

1. Akt

1. Szene

(Die Bühne ist leer. Christian Thüler betritt hinten links die Bühne und geht zielstrebig zur Türe links vorne)

Christian: *(klopft an und ruft)* Frou Hasler? *(Er geht zur Tür hinten links, klopft und ruft)* Seniora Martinelli? *(Er geht zur Tür rechts, klopft und ruft)* Frou vo Chänu? Isch öpper deheime? *(Er schaut auf die Uhr, zieht zwei kleine Kopfhörer aus der Tasche, steckt sie in die Ohren, zieht ein Handy heraus, tippt etwas, sieht sich vergewissernd um, ob niemand da ist, spricht betont deutlich in das Handy)* Idi – otan – ru – fen! *(Pause)* Ja Chef, i bi jetz hie. Die drü si no im Sitztanz.

Dr. Hug: *(stöhnend aus dem Off)* Hallo? Geits hie düre abe?

Christian: *(schaut sich um, dann wieder ins Handy)* Isch grad acho. *(Ruft)* Frou Dokter Hug? Hie! Hie unge! *(Läuft nach hinten, sieht nach links, dann ruft er nach oben)* Nei! Dir müesst… da so… Dört hets sones chlises grüens Schiud mit emne Pfiu Richtig Lift!

Dr. Hug: *(im Off)* Ä Hüehnerleitere im ne Autersheim. Uf die Idee muesch ou zersch mau cho. *(Ein Scheppern ist zu hören, ruft)* Aua! Scho guet! Nüt passiert!

Christian: *(sieht nach rechts oben, ruft)* Nei! Dr Lift isch uf dr angere Site! Angeri Site! D Stäge muess saniert wärde. Auso wird. Si wird saniert… meini. *(Wieder ins Handy)* Chef? Hallo? *(Zu sich)* Ja, de haut nid! *(Legt auf, steckt Handy und Kopfhörer wieder ein)* I ha ou nume zwe Häng. Und wenni drei hätt, de giengi zum Zirkus. *(Dr. Hug klettert beschwerlich rückwärts von hinten rechts die Leiter herunter. Christian sieht sie, geht zu ihr, weiss nicht wie er sich verhalten soll, hält schützend die Hände unter sie)* Söui nech stütze? Zum Bispiu hie? Isch guet? *(Er stützt sie vorsichtig an den Hüften)*

Dr. Hug: Nei danke! Uf kei Fau!

Christian: *(zieht schnell die Hände weg)* Ou, natürlech nid. Tschoudigung. I ha nume wöue häufe. Dir heit Rächt. Mir sötte üs zersch lehre kenne, bevor mir üs aalänge. *(Zu sich)* Ou nei, das hani jetz nid würklech gseit, oder?

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Dr. Hug: I würd säge, mir föh no einisch vo vore a. *(Dreht sich nach vorne, richtet ihre Kleidung und die Frisur)* Mir kenne üs no nid. Frou Dokter Hug. Fröit mi!

Christian: Grüessech Frou Dokter Hug. Mi Name isch Christian Thüler. I bi vor IGK, dr intelligänte Gsundheitskasse.

Dr. Hug: Hug. HAI.

Christian: *(hebt den Arm zum Gruss)* Ja. Hi!

Dr. Hug: Aha, nei. „HAI“. Auso H – A – I. Das steit für „Human-Artificial-Intelligence“.

Christian: Ah. Klar. I weiss dänk. *(Klatscht)* So. Hüt isch auso dr gross Tag. *(Er sieht neugierig zum Eingang)* Und? Was macht er? Chunnt er? Wo isch er?

Dr. Hug: Er hocket im Outo. So, und dir sit auso verantwortlich für das Wohnheim? Wohne die drü Froue hie unge im Chäuer?

Christian: Uuuh… auso „Chäuer“ ghöre mir eigentlich gar nid gärn. Mir säge däm lieber „Autergrächts Wohne im Sutäränk“.

Dr. Hug: Souterrain.

Christian: Genau so.

Dr. Hug: *(überlegt)* Nume so zum Verständnis: Autersgrächt isch jetz hie… *(überlegt)* was genau?

Christian: *(sieht sich um)* Zum Bischpiu… das… ähm, auso die… aso dr Lift? Dr Lift. Uf dr angere Site. Mit däm chöi si fahre. So… *(bewegt einen Arm auf und ab)* Ufe und abe.

Dr. Hug: *(geschockt)* Krass.

Christian: *(stolz)* Gäuet? Äs Wohnkonzept mit eifache Wäge. Vermittlet vor IGK. Auso genau gnoh vo mir. Das Geböide ghört mire Chrankekasse. I de obere Stöck zahle d Seniore fasch dopplet so viu. Aber meinet dir nid, mir sötte ne jetz langsam goh hole? Diä Dame chöme jetz de grad zrügg, und i finges ou rächt unhöflich, ihn eifach ällei dusse im Outo lah z sitze.

Dr. Hug: Dir persönlich heit bi öire Chrankekasse no nie öbbis mit dr künstleche Intelligänz z tüe gha?

Christian: I ha i mire Chrankekasse no nid mau öbbis mit dr natürleche Intelligänz z tüe gha. *(Lächelt)* Nume ä Witz gsi.

Dr. Hug: Aso dr Walter ist sehr höflech. Är säuber merkt zwar, wenn me unhöflech isch, nimmts aber nid persönlech. Dr Walter isch s Chirschi uf dr Turte.

Christian: Und wenn är dr Lift ou nid fingt? De gheit er abe und me chane ghüdere bevor dr Tescht überhoupt richtig het aagfange. Und mire Chrankekasse ligt würklech sehr viu a däm Experimänt.

Dr. Hug: Ou wenn är ä Maschine isch, dir wärdet vo sire Mönschlechkeit begeischteret si. Und die isch nech doch ou wichtig, oder?

Christian: Mönschlechkeit. Mir wüsse beidi, dass mir dür dä Bursch dört usse chöi Millione iispare. Wenn die aute Lüt dank sörige Walters, lenger i so öppis… *(zeigt auf die Wohnungstüren)* wohne, de spare mir Pflegheimchöschte im Millioneberiich. Millione! Verstöht dir das?

Dr. Hug: Gloubet mir, dr Walter **wird** dr Lift finge. Aus humanoide Roboter cha mä nä zwar nid vomne richtige Mönsch ungerscheide, aber är scannt alli Rümlechkeite nach Hiwise ab und berächnet när dr bescht Wäg für hie abe. Die drü Teschtkandidatinne wärde sich i ihn verliebe, das chöit dr mir gloube.

Christian: *(lacht)* Verliebe. Üsi grazile Dame wärde ja jetz chum grad nomau ihri Flitterwuche erläbe. *(Er lacht, merkt das Dr. Hug ernst bleibt, verstummt)* Wärde sie nid, oder? Oder?

Dr. Hug: Ä **humanoide** Roboter. Ig säuber ha mi a sire Entwicklig beteiliget. Dr Walter benimmt sich genau so, wie ä Mönsch ire söttige Siuation. Und ja. Wenn eini vo de Dame z Gfüehu het, dass är dr richtig isch für ihri Flitterwuche z wiiderhole, de cha är sie ou i däm Beriich bediene.

Christian: *(entsetzt)* Är söu se doch nid… bediene! Är söu se im Autag ungerstütze. Chli ichoufe, chli putze und glette. Nid flach lege! Ou, tschoudigung. I weiss nid, was hüt los isch. Chani eifach nomau afa?

Dr. Hug: *(ungerbricht ihn)* Für üs ghört aues derzue. Chli weniger Maschine und chli meh Mönsch. Auso ou chli Charme und ja: Ou Liebi. Finget dir nid ou, dass Mönsche i jedem Auter s Rächt uf Liebi und Zuewändig hei?

Christian: Nei! Nei und nomou nei! Vo däm steit nüt im üsem Vertrag. Das geit juristisch gseh nid. U wenn öbbis passiert? Tschoudigung, aber do muessi jetz glich no einisch Rückschproch nä mit dr Verwautig. Die Zyt müesse mr üs nä. *(Er zieht hektisch die Kopfhörer aus der Tasche, steckt sie in die Ohren, nimmt das Handy heraus, tippt, sieht sich vergewissernd um, dreht Dr. Hug den Rücken zu, spricht betont deutlich ins Handy)* Erb – sen – zähl – eran – ru – fen! *(Er wartet)* Ja? – Hie isch dr Christian Thüler. – Herr Bock, chönntet dir bitte schnäu dr Ordner „Walter“ uf due? Ig… – Ja natürlech jetz! Oder heiter z Gfüehu i wünsche mir das de zum Geburtstag? – Hallo? *(Blickt aufs Display, zu sich)* Was isch hüt eigentlech genau los?

Dr. Hug: *(blickt auf die Uhr, zieht ein Tablet aus der Tasche, tippt)* So, de göh mir doch das guete Stück mau ga hole.

Christian: Haut! Nei! *(Geht zum Fenster, versucht hüpfend nach draussen zu blicken)* Dä het jo Frouebei. *(Hört auf zu hüpfen, atmet schnell)*

Dr. Hug: Nenei!

Christian: *(entsetzt)* Doch doch. Är het Frouebei und Dameschueh anne. *(Geht zum Fenster und hüpft)*

Dr. Hug: Das gseht me eifach nid so guet. Usemne Chäuerfänschter.

Christian: *(hüpfend)* Su – tä – ränk!

Sandra: *(betritt von hinten links die Bühne, trägt müsahm Einkaufstüten, telefoniert)* Was söu das heisse „morn“? Ig stoh schreg vorem Huus. Ds Outo macht ke Muks meh. – Für was machi de die Inschpektion? *(Legt auf, steckt es ein, geht zur Tür links vorne, blickt Christian leicht verstört an)* Grüessech. *(Stellt Tüten ab, nimmt einen Wohnungschlüssel hervor, öffnet die Tür. Christian hört auf zu hüpfen, versucht es mit Gymnastikübungen zu überspielen)*

Christian & Dr. Hug: Grüessech! *(Christian und Dr. Hug beobachten Sandra. Diese geht kopfschüttelnd vorne links ab, schliesst die Tür)*

Christian: Das isch d Sandra Hasler. Natürlech het die Frouebei. Das isch d Tochter vor Erika Hasler. Diä Einzigi wo öpper het, wo sech chli um se kümmeret. Si isch

bruefstätig und älleierziehend. D Erika het mängisch körperlech echli Schwirigkeite.

Dr. Hug: Okay. Und die angere Bewohnerinne?

Christian: *(deutet auf die Tür hinten links)* Dört wo das mittlerwile äuä chaute Ässe steit, wohnt d Seniora Martinelli. Truurig. Auso eigentlich liebt si s gmeinsame Ässe mit ihrere grosse, italiänische Familie. Wie früecher. *(Er deutet auf die Tür rechts)* Und dört wohnt d Florence vo Chänu. Und me gsehts jo sofort, dass sie mit Usnahm vomne handwerchlech unbegabte Kranichforscher nie Bsuech het. Aber eigentlech spiut sie gärn und het gärn Gseuschaft.

Walter: *(kommt von hinten links, geht zielstrebig zu Christian)* Grüessech. Mi Name isch Walter Stettler. Fröit mi öich kenne z lehre. Dir sit dr Herr Thüler nimmi a.

Christian: Richtig. Thüler. Fröit mi ou.

Dr. Hug: So das wär är jetz. Üse Walter. Ig säge am liebschte Walter, wüu das ou üse Projektitu für ihn isch gsi. Mir hei nä optisch am Auter vo de Dame aapasst, är isch natürlech nigunagunöi.

Walter: I fröie mi sehr, dasi öich darf behiuflech si. Ä sowouh soziau wie ou gseuschaftlech sehr lohnenswärti Ufgab für d Autagskompetänze bi öutere Mönsche solang wie müglech ufrächt z erhaute.

Christian: Da bini jetz würklech baff. Dir redet gar nid wie… Ou, tschoudigung. *(Zu Dr. Hug)* Dir heit rächt. Mä merkt ke Ungerschiid.

Dr. Hug: Är erchennt jedi Ironii, versteit jedi Sitte und integriert jedi Emotion i si Satzbou.

Christian: *(verunsichert in die Hände klatschend)* Tja, auso, es fröit mi, dass dir dr Lift heit gfunge. Mir sötte nä chli besser aaschribe.

Walter: Das ou, ja. Aber vorauem sötte dir 13 Fähler behebä, wo ig identifiziert ha. Die nöchsti Abnahm fingt i 2 Mönet und 4 Täg statt. Wenn dir möchtet, cha ig öich mini Gfährtigsbeurteilig mit em Prüefprotokou per Mail schicke. *(Neigt den Kopf schnell nach rechts)*

Christian: *(staunend)* I gloub, jetz hanis glich chli gmerkt. *(Walter richtet den Kopf schnell wieder auf)* Und dir übernachet würklech imne Outo?

Walter: Das isch nid irgendes Outo. Es isch äs Speziaufahrzüüg vo „Human-Artificial-Intelligence Solutions“ und isch 342 Meter wäg vo hie parkiert. I cha jo nid bi de Dame übernachte. *(Zieht einen Mundwinkel hoch)*

Dr. Hug: Mir sötte jetz goh. *(Will gehen)*

Christian: Ei Momänt. *(Zieht Handy aus Tasche und tippt, zu Walter)* Was git 854‘269 geteilt dür 23,5?

Walter: *(neigt den Kopf schnell nach rechts, richtet ihn nach zwei Sekunden wieder auf)* 36‘351,87. Bruchet dir meh Nachkommaschteue?

Christian: *(beeindruckt)* Nei, lieber ä Cognac.

Walter: Aus Ma vor Chrankekasse? Do würdi ender dr „Guet-Nacht-Tee“ chli lenger lo zieh. *(Christian sieht Dr. Hug fragend an)*

Dr. Hug: Är het erchennt, dass dir weit luschtig si und passt sich natürlech aa.

Christian: K… klar. Klar isch das… klar. Das isch… klar.

Dr. Hug: I möcht nid unhöflech si, aber i ha jetz de grad ä Termin wäge mim Guetachte für d Ethik-Kommission, wo das Projekt no muess befürworte.

Christian: Natürlech. Nume no öppis: Was isch mit sire Identität? Cha är sich würklech uswise?

Dr. Hug: Fraget ne doch grad säuber.

Christian: *(zu Walter)* Chö… Chöit dir öich uswise? Das isch jetz blöd, aber die Ärbseze… die vo dr Verwautig möchte, dass ig das überprüefe.

Walter: *(nimmt Personalausweis aus der Tasche, gibt ihn Christian)* Aber das isch doch säubverschtändlech.

Dr. Hug: Ä künschtlechi Identität, aber ä perfekte Personauuswiis mit dr fründleche Ungerschtützig vom Gsundheitsministerium. Das Projekt isch so gheim, dass nidmau d Polizei säuber dä Uswis vomne normale chönnt ungerscheide. Isch das aues?

Christian: *(gibt Walter den Ausweis zurück, beeindruckt)* Nach öich.

Dr. Hug: I fröie mi uf öiche Lift. *(Geht hinten links ab)*

Christian: Do wäre mir dämfau scho z zwöit. Auso zwöi wo sich im Lift… **ufe** Lift fröie. Tschoudigung. I weiss würklech nid, was hüt mit mir los isch. I bi sehr närvös. *(Folgt ihr ab)*

Sandra: *(kommt aus der Wohnung)* Grüessech!

Walter: Grüessech, gnädigi Frou.

Sandra: *(skeptisch)* I ha öich hie no nie gseh.

Walter: Mi Name ist Stettler. Walter Stettler.

Sandra: Uf wän wartet dir? Kennet dir öpper i däm Huus? Oder sit dir mit ere Dame vo hie bekannt oder verwandt? Sandra Hasler. I bi d Tocher vor Frou Hasler. Was… auso darf ig mau frage, was dir hie machet?

Walter: Aber natürlech. D IGK, auso d Chrankekasse, bietet teschtwiis ä Service zur Ungerstützig zum autersgrächte Wohne im Autag a. Und da bini.

Sandra: *(misstrauisch)* Ahja. Do sit dir. Ungerstützig. *(Überlegt)* Hie? Was fürne Ungerstützig? Wär isch öiie vertraglech Uftragsgäber? Was genau machet dir hie?

Walter: I schaffe ehrenamtlech. Aues wo hiuft. Iichoufe, putze, glette. Au das.

Sandra: Für mini Muette müesster de das nid mache. Ig ungerstütze se scho säuber. So, i muess. Service vor IGK heit dir gseit? *(Will hinten abgehen, zögert und stoppt)* Säget, dir kennet nech nid zuefäuigerwiis mit Outo us? Mi Charre streikt. *(Sieht auf die Uhr)* Und i sött goh schaffe.

Walter: I lueges gärn einisch ah. Nach öich. *(Sandra geht hinten links ab. Walter folgt ihr)*

Ernst: *(kommt von hinten links mit einem Blumenstrauss, klopft an die Tür rechts)* Florence? Bisch deheime? *(Schaut auf die Uhr. Isabella, Florence und Erika kommen von hinten links. Erika schiebt einen Rollator, alle drei tragen altersentsprechende Sportkleidung und Badelatschen. Florence trägt eine Leggins und eine*

Joggingjacke, darunter ein Blusenkleid. Isabella hält eine Postkarte aus Italien in der Hand)

Erika: Das isch der Ischias, i säge nechs. Äs isch immer der Ischias-Närv bi mir. Aua! *(Hält sich den unteren Rücken)* Genau hie! Gsehter?

Isabella: I ha nüt gseh. Nume ghört. Mir hei di Ischias-Närv ghört. Du redsch ja sitem Sitztanz vo nüt angerem.

Erika: I hoffe, si het dasmau wenigschtens a mini Chatreuse dänkt.

Florence: Dr Charre vo dire Tocher dört usse geit nümm a und du hesch nüt angers aus Schnaps im Chopf?

Erika: Likör! Das isch nume Likör!

Isabella: Ja, mit 55 Volumeprozänt Aukohou!

Erika: Är isch ou gäge Ischias!

Isabella: Natürlech. Und gäge chauti Füess, Chopfweh und Löcher i dä Strümpf.

Erika: I bruche jetz aues wo mi stützt, wenn scho ständig s Rad vo däm Ding hie blibt hange und mir s Läbe schwär macht.

Florence: *(zu Isabella)* Het dir wider di Neveu us Italie gschribe?

Isabella: Ja. *(Blickt in Postkarte)* Dr Emilio het jetz äs Chalet z Casenza gmietet und möcht, dassi binem iizieh. Är schickt mir gli mau ä Brief mit Biuder. *(Im Off heult ein Motor dreimal kurz auf)* Geit jo. So wies usgseht, het dä Seniore-Bachelor do usse wenigschtens ar Sandra ihre Mini Cooper wieder zum Loufe brocht.

Ernst: D Sunne geit uf? Ä wunderschöne guete Tag, die Dame.

Isabella: *(sieht Ernst)* Oha. Dr Kranichforscher.

Florence: Ärnscht. Hesch du zu mir wöue? Si die Blueme für miii?

Isabella: *(genervt)* Aber nei Florence, wo dänksch nume häre? Är möcht d Blueme nume i dinere Mikrowäue tröchne, dasser sä besser i sire Tonpfiife cha roucke.

Florence: Das funktioniert? *(Schliesst Tür rechts auf, öffnet sie und wirft Badelatschen hinein)*

Erika: Wenn wottsch, chani dir chli vor Chartreuse abfüue. De chönntisch ne gfüegig mache. *(Zwinkert ihr zu)*

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Isabella: *(zu Erika)* Jetz hocke die zwöi, was weiss ig wie lang, scho ufenang wie Frösch und chöme geng no nid witer aus bis zum Tee mit Pfaffehüetli. *(Florence zieht Damenpumps unter den Prospekten hervor und zieht sie an)*

Erika: *(währenddessen zu Isabella)* Wart ab. I ha ihre äs chlises Coaching i Sache „Zytmanagement“ gäh.

Isabella: Du hesch was?

Ernst: *(gibt Florence die Blumen)* I bi grad überhoupt nid ir Nöchi gsi, und de hani dänkt, i chume mau cho verbi luege.

Erika & Isabella: *(zeigen aufeinander, halten sich mit der anderen Hand den Bauch, neigen ihren Oberkörper leicht nach hinten)* Luschtiiig.

Erika: *(hält sich den Rücken, schreit kurz auf)* Au!

Florence: *(zieht Joggingjacke aus, das Blusenkleid entfaltet sich, sie steht nun in Blusenkleid und Leggins da, wirft Joggingjacke in die Wohnung, lehnt sich lässig an den Türrahmen an, mit hauchender Stimme)* Kuckuck! Kuckuck. Mi Lieb, je spöter d Gescht, deschto schöner der Nomittag. *(Erika ist stolz, Isabella sieht sie fragend an)*

Erika: Eigentlech hei mir „deschto spannender der Nomittag“ abgmacht. Aber aues i auem macht sie das zimlech guet. Oder was meinsch?

Florence: *(nimmt stolz die Blumen, zu Isabella)* Apropos rouke… Ig ha gar kei Mikrowäue. *(Isabella sieht Erika fragend an)*

Erika: *(zu Isabella)* Ja okay, ar sprachleche Performance müesse mer no schaffe. Das chunnt ersch ir nöchschte Lektion am Mittwuch dra.

Walter: *(kommt von hinten links)* Ä wunderschöne guete Tag, die Dame. Und dr Herr.

Ernst: Guete Tag… Guete Tag?

Erika: Dr Seniore-Bachelor. So Lüt, jetz nähme mou alli dr Finger us dr Nase. So viu Herrebsuech hani hie no nie erläbt. Und i wohne scho vier Johr i däm Chäuer.

Ernst: Basement.

Isabella: Loch.

Florence: Töifparterre.

Walter: „Souterrain“. Das isch die offizielli Bezeichnig.

Isabella: Und öiie Name isch?

Walter: Stettler. Walter Stettler.

Erika: *(amüsiert)* Walter. Mein Gott, Walter! *(Lacht, hält sich den Rücken, schreit kurz auf)* Au!

Isabella: Erika, bitte. *(Zu Walter)* Das isch d Erika Hasler. Sie wohnt dört. *(Zeigt auf die Tür links)*

Erika: Und das isch d Isabella Martinelli, sie wohnt äs Loch witer. Ou nid besser. *(Zeigt auf die Tür hinten links)*

Florence: Und ig heisse Florence vo Chänu. Ratet mau wo ig wohne.

Isabella & Erika: *(kopfschüttelnd, genervt)* Florence.

Ernst: Mi Name isch Ernst Ochsner.

Erika: *(zu Walter)* Dokter. Är isch ä Kranichforscher. Ke Witz.

Ernst: Äs isch nid so, dass ig öich nid troue, aber äs wär schön, wenn dir üs no chli meh über öich chönntet verzeue. Dir sit mir drum frömd und ig verchehre jetz scho lenger hiä.

Erika: *(zu Florence)* Dir heit scho verchehrt? Und für was bruchsch mi de no?

Walter: D IGK het mi bäte, öich bi aune Tätigkeite vom tägleche Bedarf z ungerschtütze.

Florence: Und was choschtet das?

Walter: I schaffe ehrenamtlech.

Ernst: Das chönnti mitemne Telefonat überprüefe.

Erika: *(zu Walter)* Dir heit doch vori grad scho s Outo vo mire Tochter zum Loufe brocht. Isch öich längwilig?

Isabella: *(umkreist Walter mafiamässig, skeptisch)* Dir heit sicher scho vom Martinelli-Clan in Kalabrie ghört. Dr Name vo mire Familie isch dört… wie söui säge? *(Pause)* Programm! *(Höflich aber bestimmt)* Wenn dir auso öppis probieret z stähle oder üs weit übers Näscht abschrisse, geits nid mau 24 Stung und mä wird öier blutte Füesse gseh, wie si vor dr St. Peters Insle usem Wasser luege.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Florence: Und für das chunnt dini Familie äxtra vo Italie dahäre?

Isabella: Chasch eigentlech ou mou irgendöppis eifach so uf di lo würke, ohni aues ungfragt z kommentiere?

Florence: *(zu Ernst)* So. De hei mirs jo. Wie wärs mitemne Tässli Tee und Pfaffehüetli?

Erika: *(äfft Ernst leise nach, zu Isabella)* Gärn. Dini Pfaffehüetli zieh mi a wie ä Graukranich bim Aaflug uf sis Bruetrevier. *(Florence geht in ihre Wohnung, lässt Tür offen)*

Ernst: Gärn. Dini Pfaffehüetli zieh mi a wie ä Graukranich bim Aaflug uf sis Bruetrevier. *(Zu Walter)* Het mi gfröit öichi Bekanntschaft z mache. Auso prinzipieu. *(Will Florence nachgehen)*

Walter: D Fröid isch ganz uf mire Site. Nid jede het s Glück, dr Entdecker vo „Kranichfantasiä“ persönlech kennezlehre.

Ernst: *(erfreut)* Jetz säget nid, dir heit mis Buech gläse.

Walter: Aber natürlech. Gägesätzlech zur herrschende Meinig ir Literatur si Kraniche gar nid so tröi wie me immer gloubt het. Ä beachtlechi Forschigsleischtig. Nid unbedütendi 10 Prozänt wächsle a acht Mönet ihre Partner.

Erika: Ja und? *(Deutet auf ihren Rollator)* Was hesch z Gfüeuh, was bi mir isch los gsi, woni das Ding no nid ha brucht? Aber probier einisch ä Typ nacheme Bier und zwöi Chartreuse uf somne Modäu miteme kaputte Rad abzschleppe.

Florence: *(kommt aus der Wohnung, hakt Ernst ein, zieht ihn in Wohnung)* Chunnsch?

Ernst: *(begeistert)* Dä het mis Buech gläse. *(Ab, die Tür fällt hinter ihnen zu)*

Erika: *(schreit kurz auf, hält sich den Rücken)* Au! Säget einisch, massieret dir eigentlech ou?

Isabella: *(schockiert)* Erika?!

Walter: Chöit dir d Schmärze beschribe? Stächend und brönnend im ungere Rügge?

Erika: *(interessiert)* Ja. Gloub scho.

Walter: Und ziehts übers Gsäss bis zum Fuess.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Isabella: *(empört)* Auso bitte!

Erika: Ähm auso… ig dänke… das… trifft zue, ja.

Walter: Chunnts mitemne Toubheitsgfüeuh und chribblets im Übergang vom Rügge Richtig Gsäss?

Erika: *(etwas schelmisch)* J… ja. Ja, ja.

Walter: Und füeuhts sechs a, aus wäret dir vomene liechte Strom dürflosse.

Erika: *(lüstern)* Dürflosse. Ou ja. Ja, ja.

Isabella: Erika. Jetz dräih mau nid grad düre.

Walter: Auso bi dene Symptom isch nid säute äs Muskugflächt zwüschem Chrüzbeiwirbu und dä Lände betroffe.

Erika: *(schliesst ihre Wohnungstür auf, lüstern)* Lände. Betroffe. Ja, ja. Öichi ifüeuhsami Beschribig berüehrt mi sehr.

Isabella: Säg ihm aber ou, dass di scho vili berüehrt hei.

Walter: I cha das süsch gärn mou genauer aaluege.

Erika: Nei danke.

Walter: Wie dir meinet. *(Wendet sich ab)*

Erika: *(zieht ihn zu sich)* Nid so schnäu. *(Lüstern)* Nume mit Aaluege chöme mir äuä nid witer. *(Zwinkert ihm zu)* Kennet dir Chartreuse? *(Öffnet ihre Tür)*

Walter: *(neigt den Kopf leicht nach links, richtet ihn wieder auf)* Chartreuse isch ursprünglech vo Mönche produziert worde und isch ä vo Mythe umrankte, französische Chrüterlikör.

Erika: Dönt verlockend. Eis Glas pro Tag isch imfau erschtens sehr gsung und zwöitens sehr weni. *(Zwinkert ihm zu)* I hoffe, dir dänket jetz nid schlächt vo mir. *(Deutet in die Wohnung)*

Walter: *(geht in die Wohnung)* Werum sötti. I öichem Fau wär das sogar fasch ä Schluckimpfig.

Erika: *(lacht)* Heiter das ghört! *(Will ihm folgen)*

Isabella: *(hält sie am Arm fest)* Erika! Bisch vom Aff bisse?! Erschtens kennsch dä gar nid. Und zwöitens…

Erika: Zwöitens?

Isabella: I dim Auter! Dänk mau dra, dass jedi Form vo söriger… *(denkt kurz nach)* …Aktivität schnäu mou zumene Härzstiustand cha füehre.

Erika: *(löst sich)* Ja und? De stirbt er haut.

Isabella: Erika. Bitte. Jetz bis doch vernünftig!

Erika: I mim Auter söu no vernünftig si? Das lohnt sech doch gar nümm! *(Geht erfreut ab)*

Isabella: Erika, jetz… *(Will hinterher gehen, Erika schliesst die Tür vor ihrer Nase. Isabella ruft)* Wenn öppis isch: I blibe ir Nöchi, isch guet? Hesch ghört? Wenn öppis isch! De bini… *(Winkt ab, geht in Richtung ihres Zimmers)* Ja, chumm. Machet doch alli was dir weit! *(Musik ertönt, zum Beispiel „Via con me“ von Paolo Conte))*

Blackout

2. Szene

(Erika sitzt auf dem Sessel, Arme ausgebreitet, Mund halb offen, Augen geschlossen. Ihr Rollator steht neben ihr. Florence nähert sich vorsichtig von rechts mit einem Handspiegel, hält ihr den Handspiegel unter die Nase)

Isabella: *(kommt aus ihrer Wohnung)* Was machsch du da?

Florence: Ig… es isch nume… sie bewegt sich nümm.

Isabella: Und jetz hesch wöue nocheluege, ob sie no läbt, oder was?

Erika: *(erwacht)* Ob wär no läbt?

Florence & Isabella: Scho guet.

Erika: Gloubets oder gloubets nid: Dr Walter het Wunder bringendi Häng. Und diä si definitiv nid vo dere Wäut.

Isabella: Interessant. Dr „Walter“. Bim „Du“ siter auso ou scho.

Erika: Auso bitte! I ha ne gfrogt, ob ig ne darf duze, wüui dr letscht Ma, wo mini Lände und mis Gsäss massiert het, ou duzet ha.

Isabella: Wie füehsch di jetz?

Erika: Wie äs knackigs Bikini-Model, wo haut scho äs paar Tag lenger läbt.

Isabella: Dä het sich wahrschinlech lengschtens usem Stoub gmacht.

Erika: Är het stoubsugeret und gwüscht. Und ig ha Ungersetzer für mini Likörgleser. Das hani gar nid gwüsst.

Florence: Kei Angscht. I ha dr Ernst uf ne aagsetzt. Ihm isch dä Walter nämlech ou spanisch vor cho. Mir hei eigentlech abgmacht gha. Wahrschinlech wiist är ne grad ordentlech z rächt. *(Walter und Ernst kommen, in ein Gespräch vertieft, von hinten. Ernst trägt Regenhut, Regenumhang, Regenhose und Gummistiefel, hält ein Richtmikrophon in der Hand. Walter trägt Arbeitshose, T-Shirt und einen ausgestatteten Montagegürtel. Er trägt einen Werkzeugkasten und ein Schild mit der Aufschrift „Bitte keine Werbung einwerfen“)* Ärnscht?

Ernst: Duet mer leid, Florence. Dr Walter het mir grad äs potenziells Biosphärereservat ir Nöchi zeigt, wo ig no gar nid ha kennt. Ig! Chöit dir öich das vorsteue? De ligi Nächte lang a Küschtene vo Schottland, Irland und i dä Wäuder vo Kanada und dr Herr Stettler zeigt mir so ganz näbebi äs Reservat mit Graukraniche ganz ir Nöchi.

Florence, Isabella & Erika: *(gelangweilt, monoton)* Coool.

Walter: Wenns öich glingt, d Tön vo dene Graukraniche i Sonogramm sichtbar z mache und sehr höch ufzlöse, cha mä drus akustischi „Fingerabdrück“ berächne.

Florence: Ja. Schön. Heieiei, hei mir Glück mitem Wätter, gäu?

Erika: Vergisses Florence, suech scho mou äs guets Buech für hüt Obe füre.

Ernst: Aber für söttigi Berächnige bruchts äs Computerprogramm.

Walter: Dir chöits süsch morn ha.

Ernst: Wie bitte? Das gits doch gar nid? Wär hets gschribe?

Walter: Ig.

Ernst: Dir? Wenn?

Walter: *(neigt seinen Kopf nach rechts, richtet ihn wieder auf)* Dr Algorhytmus isch nid sehr komplex. Würd morn Obe am haubi füfi länge?

Ernst: *(völlig überwältigt)* Das isch jetz nid öiche Ärnscht. Das isch… Boaaah. Ouu Mann! Donnerwätter! I chas gar

nid… Boaaah. Boaaah! Mir wird ganz gschmuech. *(Setzt sich auf den Boden, Isabella fächert ihm Luft zu)*

Erika: Hey Florence. I gloube, di Kranichforscher het grad si Höhepunkt, und du bisch sogar derbi.

Walter: Florence, wenn dir nüt dergäge heit, würd ig äs Schiud gäge Wärbig ob öichem Briefchaschte aamache.

Florence: Das würdet dir für mi mache? Werum?

Walter: Öiies Schiud ar Iigangstür isch retroschpektiv betrachtet ke grossi Hiuf gsi. Die 14 Proschpäkte am Bode verlange ender nachemne guet läsbare Schiud obem Briefchaschte, direkt im Blickfäud. Darfi?

Florence: *(begeistert)* Aber sehr gärn? Bruchet dir Strom?

Walter: Nid nötig. S Wärchzüg louft mit Akku. *(Geht zum Briefkasten von Florence, nimmt das Schild an der Wohnungstür ab, beginnt das andere aufzuhängen)*

Isabella: *(zu Erika)* Dr Ärnscht muess sech langsam aastränge, wenn är wott, dass d Florence zu ihm is Huus züglet.

Erika: Das isch nume ä Frog vor Zyt, bis sie bim Ärnscht iizieht und ihri Pfaffehüetli i sim Thermomix bachet. Und dr Walter chönnt ja de i ihri Wohnig zügle.

Isabella: So ganz töif i dir inne bisch mängisch zimlech berächnend.

Erika: Sehr gärn.

Ernst: *(versucht mühsam aufzustehen, die Aufmerksamkeit der Damen richtet sich jedoch auf Walter)* De wei mir mau. Nenei, i chume scho säuber ufe, danke. *(Hält sich den Rücken)* Au! *(Walter will Bohrmaschine ansetzen. Ernst versucht sich an der Rückenlehne des Sessels hochzuziehen, man sieht nur die Hälfte seines Oberkörpers. Er verfolgt gequält Walters Treiben)* Brucht mä für das nid ä Wasserwoog?

Walter: Dir scho. Ig nid.

Ernst: Achso. Und werum nid?

Walter: *(dreht sich kurz zu ihm)* Säge mir eifach: Ougemass. *(Er zieht einen Mundwinkel kurz hoch, zwinkert, dreht sich zur Wand)* Achtung. Es wird hurti chli lut. *(Bohrt, ein lautes, 5 Sekunden langes Bohrgeräusch ertönt. Erika,*

Isabella und Florence halten sich gleichzeitig die Ohren zu)

Ernst: *(hält sich ebenfalls glecihzeitig mit einer Hand ein Ohr zu, rutscht ab, verschwindet hinter der Sessellehne)* Aua!

Erika: *(sowie Isabella und Florence nehmen gleichzeitig die Hände von den Ohren)* Dä chönnt mau bi mir blutt cho putze und müesst derzue nidmau putze.

Florence: *(betrachtet Walter)* Är het so chräftigi Schoutere für sis Auter.

Isabella: *(betrachtet Walter)* Und ä hübsche Rügge, das muessi zuegäh.

Erika: Dir sit mir z schnäu. Mini Ouge si bim scanne bi sim Füdle blibe hange.

Ernst: *(stützt sich mit der Hand auf einem Knie auf, versucht aufzustehen)* Nume ke Umschtäng. I chume scho klar.

Walter: Achtung. Äs wird no äs letschts mau lut. *(Bohrt, ein lautes, 5 Sekunden langes Bohrgeräusch ertönt. Erika, Isabella und Florence halten sich gleichzeitig die Ohren zu. Ernst erschrickt, rutscht ab und sitzt wieder auf dem Boden. Erika, Isabella und Florence nehmen gleichzeitig die Hände von den Ohren. Walter hilft Ernst auf, widmet sich wieder den Bohrlöchern, hämmert und schraubt)*

Ernst: Florence, i bi untröschtlech, aber i muess nach dere Erkenntnis vom Herr Stettler no einisch i das Reservat. Das versteisch doch oder? Us wüsseschaftlecher Sicht muess unger Umschtäng s ganze Kapitu zu de Graukraniche neu gschribe wärde.

Florence: *(dreht sich zu Ernst)* Ou, Ärnscht. Du bisch no hie? *(Walter hängt das Schild auf, Florence betrachtet das Schild)* Ou, das isch jo zackig gange. Merci, viu viu mou! *(Geht in ihre Wohnung, lässt die Tür offen. Walter sammelt Werbeprospekte auf)*

Ernst: Äs geit übrigens ume Duettruef, mit däm düe d Kraniche s Revier markiere.

Florence: *(kommt aus der Wohnung, gibt Walter einen kleinen Karton, zu Ernst)* De bring doch diner Kraniche einisch mit. Villech chöi mir alli zäme öppis schöns singe. *(Walter legt Prospekte in den Karton, packt sein Werkzeug zusammen)*

Erika & Isabella: *(halten sich kopfschüttelnd eine Hand auf die Stirn)* OU Florence.

Isabella: Wenn das so witer geit, müesse mir se ines Heim gäh.

Ernst: Danke fürs Zuelose und fürs Verständnis! *(Eilt hinten ab)*

Florence: Verständnis? Für was? Eigentlech hei mir doch hüt ä Rundi Schach wöue spiele. *(Zu Isabella)* Hiufsch du?

Isabella: I mues schnäu goh telefoniere.

Florence: *(zu Erika)* Und du?

Erika: Wie söu das goh? D Isabella lütet mir jo jetz de grad a. *(Lässt Rollator stehen, geht in ihre Wohnung, Tür bleibt offen)*

Florence: Würklech?

Isabella: *(schüttelt kurz genervt den Kopf, ruft Erika hinterher, auf den Rollator deutend)* Was isch eigentlech mit dim Rennwage hie?

Erika: *(kommt zurück)* Wi gseit, ds Rad blibt immer hange. *(Geht in ihre Wohnung, Tür zu, Isabella geht in ihre Wohnung)*

Florence: *(zu Walter)* Öich muessi äuä ou nid froge.

Walter: Ig spile sehr gärn mit öich, Florence.

Florence: Würklech? So schön. I ha sogar Pfaffehüetli! Kennet dir Pfaffehüetli?

Walter: Ou ja. Pfaffehüetli si knuschprigi Chrömli mitere füechte Hasunussfüuig und ei Egge isch mit Schoggi glasiert.

Florence: Reschpäkt. Dir kennet nech guet us. *(Geht in ihre Wohnung)*

Walter: Vile Dank. Dir sit sehr fründlech. I versorge nume no schnäu s Autpapier und s Wärchzüg. *(Geht mit Altpapier und Werkzeug hinten ab. Musik ertönt, zum Beispiel „Via con me“ von Paolo Conte)*

Blackout

3. Szene

(Die Musik läuft weiter. Walter kommt mit Hausfrauenkittel und Staubsauger aus der Wohnung von Florence und beginnt Staub zu saugen. Ernst kommt adrett gekleidet, mit einem Blumensträusschen von hinten links, beobachtet Walter erstaunt. Florence öffnet ihre Wohnungstür, tritt mit einem Teller voll Leckereien aus der Wohnung. Sie bemerkt Ernst nicht, hält Teller Richtung Walter. Walter schaltet Staubsauger mit dem Fuss aus, geht damit in Erikas Wohnung. Ernst betrachtet seine Blumen, geht zur Wohnungstür von Florence, will klopfen, überlegt es sich anders und geht hinten ab. Walter kommt aus Erikas Wohnung, die Ärmel hochgekrempelt, er wischt sich die Hände mit einem Handtuch ab, will abgehen. Erika kommt mit Bademantel aus ihrer Wohnung, lächelt Walter an, zeigt ihm eine Stelle an ihrer Schulter. Walter dreht um, will wieder in ihre Wohnung gehen. Sandra kommt von hinten, geht an Walter vorbei und hält die Tür auf. Walter geht hinten ab, kommt mühelos mit Einkaufstüten zurück, bringt sie in Erikas Wohnung. Sandra blickt ihn skeptisch an und geht ihm nach in Erikas Wohnung. Walter kommt mit Erikas Rollator aus der Wohnung, ölt das Rad, dreht und überprüft es, geht mit dem Rollator zu Erikas Wohnung und klopft. Erika kommt aus der Wohnung, rollt den Rollator überprüfend hin und her, klatscht erfreut in die Hände, geht in ihre Wohnung, lässt die Tür offen. Walter geht in die andere Richtung, Erika streckt einen Arm mit zwei Likörgläsern aus der Tür, Walter sieht es, dreht um, geht in die Wohnung. Türe zu. Bühnenbauakteure stellen einen Tisch auf die Bühne, dazu zwei Stühle hinter den Tisch und zwei an den Enden rechts und links, legen eine rot-weiss-karierte Tischdecke auf, decken vier Teller, vier Weingläser, Besteck und eine Platte mit einer Speise auf, hängen an der präparierten Stelle der hinteren Bühnenwand die italienische Flagge auf, stellen eine geöffnete Flasche Rotwein und eine Kerze auf den Tisch, verlassen die Bühne. Walter betritt als Kellner gekleidet, mit weisser Schürze, Gong und Klöppel von hinten die Bühne. Er gongt. Erika, Isabella und Florence kommen gleichzeitig aus ihren Wohnungen, sehen den gedeckten Tisch, sind erfreut, nehmen Platz. Walter giesst allen etwas Wein ein, als letztes das Glas von Isabella. Isabella sieht, dass er allen nur wenig einschenkt, greift nach der Flasche und giesst sich nach, erhebt ihr Glas. Erika und Florence erheben ihr Glas, alle trinken aus, sie beginnen zu Essen, gestikulierend zu lachen, sie amüsieren sich. Christian kommt von hinten. Die Musik verstummt)

Isabella: Guete Tag?

Christian: Tschoudigung. I müesst mau churz störe.

Florence: *(zu Isabella und Erika)* Was wott dä?

Isabella: Das hetter doch scho gseit: Nüt. Är wott nume störe. *(Trinkt Wein)*

Walter: *(zu Christian)* Grüessech, Herr Thüler. Schön öich z gseh. Heit dir Huger?

Erika: Dr Walter isch dr Hammer! Dä cha eifach aues. *(Hebt ihr Glas)* Vo Wy verstohni zwar nüt, aber das isch egau. I säge immer: Guete Wy erchennt mä dra, dass är am nöchschte Morge nid a dä Schueh chläbt! *(Erika, Florence, Walter und Isabella lachen)*

Isabella: Ou Walter, jetz säg nid, das isch Chianti.

Walter: Sehr guet beobachtet, Isabella. Chianti wird übrigens imene Gebiet produziert, wo ä grosse Teil vor mittlere Toscana umfasst.

Erika: *(zu Florence)* Aber är het scho ou chli öppis vomene Klugscheisser, oder?

Christian: Dir ässet hie zäme? Das geit leider nid. Das stört d Bewohner dobe, wenn dir nech hie amüsieret. Das macht schliesslech Lärm.

Florence: Lärm? Vom Schi-hanti-Wy?

Isabella: Genau, Florence. Amüsierlärm vom Schi-hanti-Wy.

Christian: Und dä übertreit sich über die Luftschächt do. *(Zeigt auf Luftschächte)* Und das isch jo schliesslech Nutzflächi hie.

Walter: *(während er den Damen Wein nachschenkt)* Das isch nid korrekt. Äs handlet sich um **Wohnflächi.** Äs stöh ä Sässu und äs Sofa hie.

Erika: Genau das meini. Klugscheisser. Aber irgendwie sexy.

Christian: Ja. Sicher. Scho. Aber äs isch ou ä Art Durchgang. Auso eigentlech ä gmeinschaftlechi Nutzflächi.

Walter: Rächtlech prüeft und subsumiert cha ä Flächi i däm konkrete Fall nume entwäder Wohn- oder Nutzflächi si. Und die Flächi hie isch vo öich aus gmeinschaftlech gnützti Wohnflächi agäh worde.

Christian: Vo mir? Sone Chabis. Wär het was wo agäh?

Walter: Öichi Verwautig. Im Flächeplan. Und dir heit mit öire Ungerschrift d Richtigkeit beschtätiget.

Christian: Aber wär macht de so öppis?

Walter: Möchtet dir am „Ärbsezeuer“ ahlüte?

Christian: Irgendwie wird ig ds Gfüeuh nid los, dass dir fräch zu mir sit.

Walter: Das isch nid mini Absicht.

Christian: Und i welem Dokumänt söu das si? Schlaumeier?

Walter: Ir Grundstüürerklärig.

Christian: *(kleinlaut)* Ou. Ah die. Und… und wenn?

Walter: Vor 8 Mönet, 2 Wuche und 4 Täg.

Christian: Wenn heit de **dir** mini Erklärig gläse?

Walter: Vor eire Wuche und 2 Täg.

Christian: *(zu sich)* Scheisse.

Erika: *(lacht)* Auso Herr Thüler, dir chöit gärn hieblibe, i ha hüt richtig Spass. *(Sieht die Flasche an)* Dä Wy. Dä Chianti. Dä erinneret mi a öppis. Chianti, Chianti, Chianti. *(Überlegt)*

Walter: 62% vo de spontane Assoziazione mit Chianti füehre zumne Lied.

Christian: Ou nei.

Erika: Es Lied? Stimmt! Mischt. Aber s Auter. I mah mi nümm erinnere weles.

Walter: Aber das macht doch nüt. Für das bi ig ja jetz da.

Christian: Nei, für **das** sit dir definitiv nid da!

Walter: *(singt das Chianti-Lied)* Hoch die Gläser, hoch das Leben hoch die Liebe, tralalala, auf die Sonne, auf die Reben, auf die Liebe, tralalala, lasst uns lachen, lasst uns trinken, lasst uns küssen, tralalala, wenn uns gold’ne Stunden winken und wir wissen tralalala.

Erika, Isabella & Florence: *(erheben sich mit den Gläsern, singen schunkelnd mit Walter den Refrain)* Ja, ja der Chianti-Wein, der lädt uns alle ein, drum lasst uns glücklich sein und uns des Lebens freu’n beim goldn’en Chianti-Wein. – Ja, ja der Chianti-Wein, da sagt uns keiner nein, drum schenkt die Gläser ein, die Welt soll unsre sein, beim Chianti-Wein.

Christian: *(laut)* Ig – bitte – öich! Was hani vori gseit?!

Florence: Zu was?

Erika: Dr Walter isch super, oder?

Isabella: Är bringt füf Sträne i dä Chäuer. I das Töifparterre.

Christian: *(genervt)* Sutäränk!

Walter: Souterrain.

Christian: Hani ja gseit: Su – tä – ränk!

Walter: Sou – te – rrain.

Christian: Jetz pass mou uf DU…

Florence: Är bringt eifach Ordnig id Sach. Ou gedanklech.

Isabella: Suberkeit.

Florence: Äs funktioniert aues plötzlech wieder.

Erika: Aues isch gschmeidig.

Isabella: Sogar sis Ässe schmökt wie z Italie.

Florence: Und när ersch die Musig. Dr Gsang. I weiss gar nümm, wenni s letscht mau ha gsunge.

Christian: Und genau über das hani mit öich wöue rede. Dä Lärm. S Ghämmer. S Bohre. D Musig. Die Stimmig, wo me bis ufe ghört.

Isabella: Aber das isch doch super. Genau das macht ds Läbe us.

Christian: *(zeigt auf Lüftungsschacht)* Ja. Aber öiies Läbe übertreit sich nöierdings bis ganz ufe. Äs isch eifach z lut. Immerhin zahle die dört obe ds Dopplete!

Isabella: Auso do würd ig jo reklamiere. Dopplet so viu Gäud und nur haub so viu Spass.

Christian: Öiies Verhaute isch nid autersgrächt.

Florence: Komisch. Derbi wohne mir doch scho wie d Chäuerassle.

Isabella: I dämfau isch hie nume dr Lift autersgrächt?

Christian: Ja! Nei. Jein.

Florence: De isch Fröid ha auso nid autersgrächt?

Christian: Mou. Aber das geit so nid!

ETC ETC